



# SARASANI

Ein Festival von und für Pfadis  
Viel Lob fürs PFF «Mosaik» in Stäfa



#### JOTA-JOTI

So geht Pfadi via Funk und Internet



#### EXPLORER BELT

Abenteuer in Schottland





Jetzt probieren

# Die Trilogie fürs Fondue

**3** einzigartige  
Geschmacks-  
Überraschungen

Im  
Online-Shop  
[geska.ch](http://geska.ch)



# DAS GEHEIMNIS DES STERNCHENS

Willkommen im neuen Jahr, willkommen im neuen SARASANI – ja, neu ist hier gleich einiges! Der Wechsel von 2019 auf 2020 ist offensichtlich. Etwas versteckter, aber ebenso bedeutend ist eine sprachliche Änderung, der ihr von nun an im SARASANI begegnen werdet. Es handelt sich um die sogenannte genderneutrale Sprache. Genderneutral, das heisst, dass die Gleichstellung der Geschlechter zum Ausdruck gebracht wird – unabhängig davon, ob jemand männlich, weiblich oder divers ist. Die Pfadibewegung Schweiz (PBS) hat sich zu diesem Schritt entschieden, weil es ihr wichtig ist, alle Menschen in ihre Aktivitäten einzubeziehen.

Auch wir vom SARASANI sehen das so. Deshalb gibt es die genderneutrale Sprache ab dieser Ausgabe auch bei uns. Nicht immer wird sie euch auffallen, denn in vielen Begriffen, die wir in der Pfadi verwenden, kommen ohnehin keine Angaben zum Geschlecht vor. Zum Beispiel sind Wörter wie «Biber», «Wölfe», «Pfadis» und «Pios» grundsätzlich neutral. Herausfordernder

wird es bei Begriffen, die einen klaren Bezug zum Geschlecht der gemeinten Person haben und entweder männlich oder weiblich sind. Ein Beispiel hierfür ist «Leiter» und «Leiterin». Hier gibt es zwei Lösungen. Erstens: Wir neutralisieren das Wort, indem wir «die Leitenden» schreiben. Oder zweitens: Wir nutzen ein Sternchen, das sogenannte Gender-Sternchen, und schreiben «die Leiter\*innen». In beiden Fällen werden männliche, weibliche und nicht-binäre Leute angesprochen und auch das ist genderneutrale Sprache.

Wenn ihr nun also ein Gender-Sternchen in einem unserer Artikel oder anderswo entdeckt, wisst ihr, was dieses bedeutet. Es ist ein Zeichen dafür, dass Menschen respektvoll miteinander umgehen. Ganz im Zeichen des Pfadigesetzes, wo es bekanntlich heisst, dass wir andere verstehen und achten wollen.

Gemeinsam mit dem Redaktionsteam wünsche ich euch allen einen guten Start ins neue Jahr!

Allzeit bereit  
Anina Rüttsche / Lane, Redaktionsleiterin



## Inhaltsverzeichnis

PFADI AKTUELL	4–8
ICH BIN PFADI	9
PERSÖNLICH	10–12
SPIELWIESE	13
PINNWAND	14–15
FERNROHR	16–18
SCHLAUE SEITE	19
ZEITREISE	20
UNTER DER LUPE	21
LAGERFEUER	22–23
WUNDERTÜTE	24–25
AGENDA	26



### SPIELWIESE

Finde das Foulard!

13

Alle SARASANI-Ausgaben sind unter [www.sarasani.pbs.ch](http://www.sarasani.pbs.ch) gratis als Download abrufbar.



### PFADI AKTUELL

Funken lernen am JOTA-JOTI

4–5



### SCHLAUE SEITE

Wie aus einer Zeitung ein Korb wird

19



### PERSÖNLICH

Dabu Fantastic schwärmen vom PFF

10–12



### WUNDERTÜTE

Explorer Belt – Wasser ist kein Hindernis

24–25



### ZEITREISE

Ein grosses Lager zum Jubiläum

20



### FERNROHR

Erfahrungsberichte aus Mexiko und Peru

16–18



### UNTER DER LUPE

Roverstufenkurs in Luxemburg

21



LIEBE LESER\*INNEN



Philippe Moser / Garfield,  
Vorstandspräsident der PBS

«Mitbestimmen und Verantwortung tragen» – so lautet eine der sieben Methoden der Pfadibewegung Schweiz (PBS).

Kürzlich standen «Mitbestimmung und Verantwortung» bei uns besonders im Fokus. So waren die Wahlen ein wichtiges Thema. Dies galt für den National- und Ständerat.

Und Wahlen gab es auch

auf Bundesebene der PBS an der Delegiertenversammlung im Spätherbst.

Rund ein Drittel der heutigen Parlamentarier\*innen sind in der Parlamentariergruppe der PBS. Die Pfadi darf sich nebst Politiker\*innen auch vieler prominenter Mitglieder aus Wirtschaft, Sport und Kultur erfreuen, die auf ihre Art «mitbestimmen und Verantwortung tragen». Von Polo Hofer über Roger Federer bis zu einer langen Liste von Bundesrät\*innen – gemeinsam ist all diesen Prominenten, dass sie Pfadis waren und sind.

Die PBS möchte den persönlichen Fortschritt ihrer Mitglieder fördern. Im Pfadiprofil, der pädagogischen Grundlage, wird das Bild eines ganzheitlichen Menschen beschrieben, der die Beziehung zu sich selbst, seinem Körper, den anderen, der Welt und der Spiritualität entwickelt. Dieses Zielbild soll durch sieben Methoden gefördert werden. Eine dieser Methoden lautet «Mitbestimmen und Verantwortung tragen». Das beginnt in der kleinen Gruppe von Kindern, es geschah auch an der Delegiertenversammlung der PBS, es geht weiter in jeglicher Wahl und auch bei den Mitgliedern der Gesellschaft in allen Altersstufen. Die Pfadi durfte viele Menschen prägen, die heute wiederum die Pfadi und die Gesellschaft prägen. Die Verantwortung ist wechselseitig.

Möge es uns gelingen, so mitzubestimmen und Verantwortung zu tragen, dass wir die Welt – in den Worten unseres Gründers BiPi ausgedrückt – eines Tages wenigstens ein kleines bisschen besser hinterlassen, als wir sie angetroffen haben.

Möge es allen Gewählten gelingen, und allen, die in der Gesellschaft eine besondere Verantwortung übernehmen, die Welt etwas zu verbessern. Möge dies auch uns gelingen. Jeder Tag bietet eine neue Chance dazu. «Mitbestimmen und Verantwortung tragen» betrifft uns alle.

Philippe Moser / Garfield

# PFADI UND TECHNIK AM JOTA-JOTI

DAS JOTA-JOTI IST MIT JEWEILS RUND 1,8 MILLIONEN TEILNEHMER\*INNEN DER GRÖSSTE JÄHRLICHE PFADIANLASS DER WELT. JOTA STEHT FÜR «JAMBOREE ON THE AIR», JOTI FÜR «JAMBOREE ON THE INTERNET». ES IST ALSO EIN PFADITREFFEN ÜBER FUNK UND INTERNET. IN DER SCHWEIZ VERBINDEN JEDES JAHR ZAHLREICHE ABTEILUNGEN AM JOTA-JOTI-WOCHENENDE IM OKTOBER DIE TRADITIONELLEN PFADI-AKTIVITÄTEN MIT TECHNIK.

Von Nathalie Becker / Sundy

## PFADI MUUR (ZH)

Vor dem Pfadiheim standen eine zehn Meter hohe Antenne und eine Satelliten-Schüssel, aus dem Inneren ertönten unbekannte Geräusche. Das Ziel: Eine Funkverbindung mit anderen Pfadis überall auf der Welt herzustellen. Ältere Pfadis chatteten im Internet mit bis zu 100 Gleichgesinnten. Auch draussen waren wir unterwegs: Bei einer sogenannten Fuchsjagd suchten wir im Wald nach verschiedenen versteckten Sendern.

## PFADI MITTELRHEINTAL (SG)

Nach einer bahnbrechenden Erfindung im Gebiet der Robotik fühlte sich Professor Mindstorm so verfolgt, dass er die Pfadis um Hilfe bat. Über eine spannende Schnitzeljagd mit Rätseln, Verschlüsselungen, GPS-Hinweisen und SMS-Botschaften konnten sie ihn schliesslich im Pfadiheim treffen. Der Höhepunkt war der anschliessende Zusammenbau und das Programmieren eines Lego-Mindstorm-Roboters.



### SCOUTING SEEDORF (UR)

Am besten war die Fuchsjagd / Foxtrail. Leitende und Kinder konnten sich gegenseitig funken und das machte ihnen grossen Spass.

### PFADI HEIMAT & LIDO (SG)

Unser Höhepunkt war dieses Mal das Minecraft-Spielen auf einem gemeinsamen Minecraft-Server.

### BEZIRK BERNER OBERLAND (BE)

Kein Internet mehr! Die Cloud-Clouer hatten unserer Cloud Cloudio einige Cloudteilchen geclout! Also machten wir uns auf den Weg in den Cloudwald. Mit der Hilfe von Dr. Cloud verdienten wir Geld, kauften Morsematerialien und morsten vom Medi-a-Markt aus, was wir benötigten. Dr. Cloud vermischte die rettenden Säfte für uns. Und siehe da: Die Cloud stand wieder auf. Der Abend war gerettet!

### PFADI ZOFIGE (AG)

Besonders toll war die Nachtaktivität. Die Teilnehmenden verfolgten drei Bösewichte, die mit APRS-Sendern unterwegs waren. Bei jedem erhielten sie einen Teil von Koordinaten, die sie später finden mussten.

### PFADI DAVOS (GR)

Für das JOTA-JOTI wurde extra das traditionelle Abteilungswochenende in Lavin vorgezogen. Es fand ein Übertritt zweier Wölfler zur Pfadistufe statt, zudem wurden verschiedene Elektronikbausätze gelötet und es wurde mit Peilgeräten nach versteckten Gegenständen gesucht. Über Funk konnten wir dank unseren beiden Funkern Frédéric und Erhard erfolgreich Kontakt zu anderen JOTA-Teilnehmenden aufnehmen.

### RISC (RADIO AND INTERNET SCOUTING)

RISC steht für Pfadi mit Funk und Internet. Zu RISC gehören neben Kontakten zu Pfadis weltweit aber auch Technikaktivitäten mit Peilsendern, Lötbausätzen oder dem Programmieren von kleinen Robotern. Das RISC-Team der PBS unterstützt euch bei der Planung und Durchführung dieser Aktivitäten. Der nächste grosse RISC-Anlass ist übrigens das iScout: Am 7. März 2020 treten Pios und Rover an einer internationalen Online-Challenge gegeneinander an.

**Infos!**



# Pfadi in Kürze

Aktuelles aus der ganzen Schweiz

## PREISVERLEIHUNG FAIRES LAGER 2019



Am 23. November 2019 fand die Preisverleihung Faires Lager 2019 statt. Es waren kühle Köpfe gefragt, denn Faires Lager suchte das coolste Game zum Thema Wasserverbrauch. Die besten Beiträge wurden im Jugendkulturhaus Dynamo in Zürich ausgezeichnet, wo man die Korke knallen liess und die Sieger\*innen feierte. Die Pfadi St. Johannes aus Luzern konnte die Jury restlos überzeugen. Als Preis durfte sie ein Zelt von hajk mit nach Hause nehmen. Wir gratulieren der Pfadi St. Johannes herzlich zu ihrem Engagement und ihrem verdienten Sieg.

Den zweiten Platz räumte das Pio Sola 2019 ab und als Dritte wurde die Jubla Romanshorn gekürt. An der Projektausstellung konnte man anschliessend alle tollen Wettbewerbsbeiträge bestaunen, sowie auch die Projekte, welche für den young-Caritas-Award 2019 nominiert wurden.

Von Ruth Mattle / Chribli

## Pfadi Arbor Felix Arbon (TG)

### EINE NACHT VOLLER VOLLEYBALL UND MUSIK

Wenn Batik-T-Shirts tragende Rover nach Roggwil pilgern, wenn Roggwil vor lauter Blumen und Lichterketten fast aus allen Nähten platzt, wenn die Volleyballnetze stramm gespannt sind, wenn sich die Dreifachturnhalle zur Main-Stage des Woodstock-Festivals verwandelt, dann ist es wieder Zeit fürs Rovernolleyballnachtturnier, kurz RVNT. Auch 2019 zog das Volleyballturnier, organisiert von der Pfadi Arbor Felix Arbon, wieder Abteilungen aus der ganzen Ostschweiz und der Umgebung an. Sogar eine Abteilung aus dem österreichischen Thüringen fand den Weg in die Tiefen des Thurgaus. Das Motto lautete: «Woodstock – 1 Night of Volley and Music».

Eingekleidet in bunte Gewänder und ausgestattet mit pinken Rundbrillen fanden sich am Samstag, 26. Oktober, um 19 Uhr etwa 150 Rover in 18 Teams ein. Nach einem Einstiegstheater, in dem Woodstock-Besucher\*innen sich nicht einig wurden, welches denn nun die beste Band sei, und zur Entscheidung das Volleyballturnier als Lösung hinzugezogen wurde, ging es dann auch schon los mit den ersten Spielen. Bei cooler und entspannter Atmosphäre bewiesen die Teams neben Peace und Love auch jede Menge Teamgeist. Einige Teams zeigten nebst dem Teamgeist auch noch viel Talent im Umgang mit dem Volleyball. Zwei dieser Gruppen waren die langjährigen RVNT-Teilnehmenden «Trash Heroes» der Pfadi Seebachtal und das Team «Otto Pi» der Pfadi Peter & Paul.

In einem hart umkämpften und knappen Finalspiel setzten sich schliesslich die «Trash Heroes» durch. Vom Siebertreppchen grüsste auch die Gruppe «Seebuebe 1» der Pfadi Seebuebe Goldach, die sich den dritten Platz sicherte. Nach dem gelungenen Turnier liessen einige Spieler\*innen den Abend mit einem Schlummertrunk ausklingen.

Von Florian Koller / Sirius



Foto: RVNT

Fotos: Baranka 2019



## BARANKA 2019

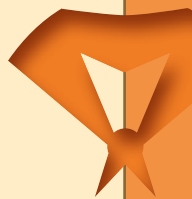
Sechs Piratencrews aus aller Herren Länder strandeten auf der Insel Baranka, wo sie sich auf die Suche nach dem Schatz des grossen Malucius de Brasse machten. Die 250 Waadtländer Pfadis waren zwischen 11 und 15 Jahre alt und wurden von mehreren Gestalten begrüsst, die direkt aus dem 18. Jahrhundert zu kommen schienen und der Insel ebenfalls ihr Geheimnis entreissen wollten.

Während des dreitägigen Spiels wurden Rätsel gelöst, strategisch wichtige Stellungen verteidigt, Überfälle vereitelt und Schätze entdeckt. Die Crews hatten alle Hände voll zu tun, um sämtliche Teile ihrer Schiffe wiederzufinden, die ein schwerer Sturm auf der ganzen Insel verstreut hatte. Beseelt von der Hoffnung, dass ihre Leute siegreich aus diesem Inselaufenthalt hervorgehen würden, gaben die jungen Pirat\*innen ihr Bestes, um möglichst viele Goldstücke zu sammeln und sich von den Dorfbewohner\*innen im Kampf fortbilden zu lassen.

Nach drei Tagen auf der Insel liess der Sturm nach, und alle Crews konnten an Bord ihres eigenen Schiffes wieder auf das Festland übersetzen. Am Ende dieses Abenteuers kehrte die Crew aus Schanghai siegreich in ihr Land zurück. Der kostbare Schatz von Malucius de Brasse blieb jedoch trotz aller Bemühungen unauffindbar. Baranka birgt eben noch immer viele Geheimnisse, so viel ist sicher. Schon bald werden neue mutige Pirat\*innen versuchen, seinen Fluch zu brechen.

Von Lauriane Burnier / Alouette





Fotos: Pfadi Riko Spreitenbach



Vorher



Nachher

### SANIERUNG DES PFADIHEIMS SPREITENBACH (AG) ABGESCHLOSSEN

Unser Pfadiheim in Spreitenbach war seit längerer Zeit in einem schlechten Zustand. Das undichte Dach und die mangelhafte Isolation waren die grössten Probleme des 22-jährigen Hauses. Deshalb starteten die Pfadis der Pfadi Riko Spreitenbach mehrere Spendenaktionen. Der «Tag der Wünsche» für die Einwohner\*innen der Aargauer Gemeinden Spreitenbach und Killwangen sowie der Pfadililien-Sticker-Verkauf (Bericht im SARASANI Nr. 35) sind nur zwei Beispiele. Die Sticker durften wir übrigens in die ganze Schweiz und sogar nach Deutschland schicken. Eine so grosse Unterstützung hätten wir uns nie erträumt!

Am 13. August 2018 konnten wir – nach langer Planungs- und Finanzierungsphase – endlich mit der Sanierung starten. Wie die Vorher-/Nachher-Fotos beweisen, hat sich sowohl innen als auch aussen einiges getan. Nach insgesamt 2400 Stunden harter und schweisstreibender Arbeit konnten wir die Sanierung abschliessen. Das Pfadiheim gibt unseren Pfadis wie auch allen Mieter\*innen des Partyraumes wieder ein heimeliges Gefühl. An dieser Stelle ein riesengrosses Dankeschön an alle, die diese Sanierung auf irgendeine Art und Weise unterstützt haben.

Von Carmen Helfenstein / Asali

### 100 JAHRE ABTEILUNG LAC-BLEU (VD)

2019 feierte die Pfadiabteilung Lac-Bleu in La Tour-de-Peilz am Ufer des Genfersees ihr 100-Jahre-Jubiläum. Schon seit Februar organisierte die Abteilung zahlreiche Events für aktive und ehemalige Pfadis sowie für die Einwohner\*innen der kleinen Stadt La Tour-de-Peilz: Supporteressen, Lotto, Einführung in die Zirkuskünste, die Einrichtung eines Picknicktisches auf einem Spielplatz oder ein Pfadilager mitten in der Stadt gehörten dazu.

Beim Pfadilager in der Stadt schlugen die Pfadis vom 11. bis 13. Oktober 2019 im Zentrum von La Tour-de-Peilz ihre Zelte auf und bauten mitten im Ort einen künstlichen Bach. Bei den zahlreichen Aktivitäten bot sich die Gelegenheit, der Bevölkerung die Welt der Pfadi näherzubringen. Am Freitag lockten ein Märchenabend am Feuer und die Betrachtung des Sternenhimmels viele neugierige Besucher\*innen an. Am Samstag führte eine grosse Schnitzeljagd zu den Themen Abteilungsgeschichte und Pfaditechnik grosse und kleine Teilnehmer\*innen quer durch die Stadt. Abends versammelten sich über 100 Personen am Lagerfeuer – ein wahrhaft magischer Moment!

Der letzte Tag des Pfadilagers begann dann mit einem grossen Brunch. Es gab mehrere über das Lager verteilte Posten, darunter einen Siebdruck-Stand und ein Escape Game (im Büro des Abteilungsrates), die bei den Besucher\*innen sehr gut ankamen. Ausserdem hatten die Gäste das ganze Wochenende über die Möglichkeit, im Zelt zu übernachten. Fast 50 Leute haben die Chance auf dieses besondere Erlebnis genutzt.

Jetzt sind wir zwar müde, aber auch sehr stolz auf alles, was wir auf die Beine gestellt haben. Die Rückmeldungen der Bevölkerung und der kommunalen Behörden war äusserst positiv. Alle haben mit angepackt. Sonst hätten wir diesen Anlass niemals durchführen können.

Die Pfadiabteilung Lac-Bleu wurde 1919 in La Tour-de-Peilz gegründet und zählt etwas über 100 Mitglieder, die sich auf fünf Einheiten verteilen. Lac-Bleu besteht zu 45 Prozent aus Mädchen und zu 55 Prozent aus Buben. Die Kinder treffen sich jeden Samstag im Pfadiheim «Cabane de la Malègue».

Von Lucien Grangier / Chocard



Fotos: Pfadiabteilung Lac-Bleu



**Hat deine Abteilung etwas Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet? Habt ihr ein tolles Projekt realisiert?**

Dann schreibt uns! Schickt eure Fotos und kurzen Texte (max. 1500 Zeichen) zu eurem Projekt an [sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch)



Fotos: Pfadi Seuzz &amp; Pfadi Hallau-Wilchingen



### ERLEBNISREICHES SOMMERLAGER IM ZÜRCHER OBERLAND

Mitte Juli starteten wir Wölfe und Pfadis aus Seuzach in unser zweiwöchiges Sommerlager. Auf dem Weg nach Oberdürnten trafen wir unsere befreundeten Pfadis aus Hallau-Wilchingen. Kaum auf dem Lagerplatz angekommen, mussten wir durch ein Portal, welches uns ins Spiel «Andural online» teleportierte. Dort empfingen uns Max, der Hofnarr, und König Berolf. Dieser erklärte uns, dass wir den schwarzen König bekämpfen müssen, da dieser den Vater von Berolf kaltblütig ermordet hatte und somit nicht der rechtmässige Thronfolger ist. Zudem ging das Portal kaputt und wir konnten nicht mehr aus dem Spiel raus. Unter diesen Umständen entschieden wir uns, ihm zu helfen, und schlugen unsere Zelte auf. In diesen übernachteten aber nicht alle, denn wir hatten so schönes Wetter, dass man fast jede Nacht unter freiem Sternenhimmel schlafen konnte.

Wir bauten unsere Festung immer weiter aus. Mit Turm, Aufenthaltszelt, Küche, Waschanlage, WC und Sauna war dies schnell getan. Auch auf den Kampf-

bereiteten wir uns vor. Wir bastelten «Waffen» mit erlernten Pfaditechniken, erkundeten das Gelände und hielten uns durch Spiele fit. Nach dem Kampf gegen den schwarzen König, welchen wir gewonnen haben, konnten wir das Portal öffnen, sodass unsere Eltern an den Besuchstag kommen konnten.

Die zweite Woche startete mit einer schlechten Nachricht: Das Portal war wieder verschlossen und wir konnten es nur mit Hilfe eines Diamanten wieder öffnen, welchen wir jedoch erst finden mussten. Wir machten uns auf eine Zweitageswanderung auf. Zurück auf dem Lagerplatz begegneten wir zwei Gaunern, welche uns den Diamanten anboten. Im Gegenzug mussten wir jedoch verschiedene Aufgaben bewältigen. Da wir die Aufgaben meisterten und der Diamant nun in unseren Händen war, feierten wir dies ausgiebig mit einem Festmahl. Mit vielen spannenden und erlebnisreichen Erinnerungen im Gepäck ging es dann wieder nach Hause.

Von Alexa Bosshard / Wäschpi und Olivia Bärtschi / Sei

### SOMMERLAGER AUF KORSIKA

Vom 2. bis 16. August 2019 haben sich Mitglieder und ein Teil der Rotte der Pfadiabteilung Christ-Roi auf der Insel Korsika getroffen, um am Event «Koh-Lanta 2019» teilzunehmen. Nach mehreren Tagen voller intensiver Herausforderungen haben sich die beiden Stämme «Tribu de Dana» und die «Clappeuses» wieder vereint, um ihrer wilden Umgebung gemeinsam die Stirn zu bieten. Nach 14 Tagen «Überlebenstraining» sind alle Abenteurer\*innen schliesslich gesund und munter nach Hause zurückgekehrt.

Während der gesamten Dauer unseres Aufenthaltes stand uns ein Bus zur Verfügung. So konnten wir einen grossen Teil der Insel durchqueren und atemberaubende Landschaften erkunden, die uns mit grosser Begeisterung erfüllten. Von Bastia ging es über St. Florent, Corte, Vizzavona und Porto-Vecchio nach Bonifacio. Typische Pfadiaktivitäten und touristische Besichtigungen wechselten sich ab. Damit boten wir unseren Jugendlichen ein reichhaltiges und vielseitiges Programm, bei dem sie auch die korsische Kultur, das türkisfarbene Wasser, das Leben in der Gruppe und die Pfaditraditionen kennengelernt haben.

Nach diesen zwei Wochen im Pfadilager kamen alle mit vielen schönen Erinnerungen und strahlenden Augen nach Hause, und einige neue Leiter\*innen haben richtig Lust bekommen, bald selbst ein Pfadilager im Ausland zu organisieren!

Von der Pfadiabteilung Christ-Roi



Fotos: Pfadiabteilung Christ-Roi





# PFADI ST. LUZI, CHUR

**Welcher Pfadiname wurde als letztes vergeben und wie verlief die Taufe?**

Wir hatten im letzten Sommerlager eine grosse Taufe für mehrere Kids. Einer davon wurde auf den Namen Jiminy getauft, weil er wie sein Namensgeber – Jiminy Grille – ständig herumhüpft und gute Laune verbreitet.

**Wie lange und wohin seid ihr für euer am weitesten entferntes Lager gereist?**

Wir hatten vor zwei Jahren ein Velolager und sind von Chur bis Schaffhausen gefahren. Wir haben uns die Route über eine Woche aufgeteilt und hatten in der zweiten Woche eine tolle Zeit auf unserem Lagerplatz.

**Habt ihr ein Abteilungsmaskottchen und wenn ja, wie heisst es und warum gehört es zu euch?**

Unser Maskottchen ist unser ehrwürdiger Luzibock, der schon seit Jahrzehnten im Besitz unserer Abteilung ist. Er ist ein Steinbock-Plüschtier und blau/gelb wie unser Foulard.

**Wie viele Mitglieder hat eure Abteilung?**

Wir haben derzeit etwa 60 Aktivmitglieder.

**Welche Geschichte eurer Abteilung erzählt man sich über Generationen weiter?**

Als wir Leiter\*innen noch kleine Pfadis waren, hatte es eine Sommerlager-Gruppe beim Apfelspiel geschafft, ein Fahrrad zu tauschen, welches bis heute unter dem Namen Luziflitzer in unserem Besitz ist. Das Apfelspiel geht so: Man nimmt einen Apfel und tauscht diesen gegen etwas anderes, das man dann wieder tauschen kann, und so weiter ...

**Wie alt ist eure Abteilung?**

Unsere Abteilung gibt es seit 1937. Sie ist somit 83 Jahre alt.

**Welches ist euer Lieblingszvieri?**

Wir sind da sehr traditionell und lieben die gute alte Schoggibanane.

**Welche Farben hat euer Foulard?**

Unser Foulard hat die Farben Gelb und Blau und die Leiter\*innen haben dazu noch einen weissen Rand.

Von Melanie Sutter/Wave

Fotos: Pfadi St. Luzi





# NACHGEFRAGT AM PFF

# ENTWEDER ODER –

# ENTSCHEIDE DICH!



MUSIK, VIELE TANZENDE LEUTE UND EIN RIESIGER ZELTPLATZ: SCHAUT MAN NUR KURZ HIN, ERSCHEINT EINEM DAS PFF WIE EIN GANZ NORMALES FESTIVAL. WÄREN DA NICHT ALL DIE MENSCHEN MIT PFADIFOULARDS, DIE SICH IM VORBEIGEHEN STRAHLEND MIT DEM PFADINAMEN BEGRÜSSEN UND IN SPATZ-ZELTEN ÜBERNACHTEN.

Von Corinne Bischof / Fly

SARASANI hat bei den folgenden Festivalbesuchern nachgefragt:



Akku, 17 Jahre,  
Pfadi General Dufour, Rapperswil SG



Fjuri, 20 Jahre,  
Pfadi Sirius, Wetzikon ZH



Röhre, 23 Jahre, Pfadi Wil, Wil SG

Ist das PFF für dich ein Pfadilager oder ein Openair?

**Akku:** Definitiv ein Openair. Man hat hier keine Verantwortung und auch keinen geregelten Alltag wie in einem Pfadilager.

**Fjuri:** Etwas dazwischen. Es hat überall Pfadis, man zeltet gemeinsam und sogar das Essen wird für alle gekocht wie in einem Pfadilager. Aber die Livemusik und die Stimmung machen alles auch zu einem Festival.

**Röhre:** Ganz klar ein Festival. Im Vergleich zu einem Pfadilager ist das hier pure Entspannung.

Trägst du eine Regenjacke oder eine Pelerine?

**Akku:** Eine Regenjacke. Sie hält einfach länger als eine Pelerine, ist dichter und hält auch starkem Wind stand.

**Fjuri:** Eine Pelerine. Das ist angenehmer und auch nicht so heiss wie mit einer Regenjacke. Eine Pelerine schützt einfach alles!

**Röhre:** Regenjacke. Eine Pelerine ist unchillig, wird schnell nass und klebt dann überall.

Turnschuhe oder Wanderschuhe?

**Akku:** Turnschuhe - weil das PFF für mich ja ein Festival und kein Pfadilager ist. Sie sind einfach gemütlicher und nicht so schwer wie Wanderschuhe.

**Fjuri:** Turnschuhe - wir gehen ja nicht wandern, oder?

**Röhre:** Turnschuhe. Weil sie bequemer und leichter sind und beim Packen nicht so viel Platz brauchen.

Bist du hier wegen der Musik oder den vielen Pfadis?

**Akku:** Ich bin hier, um mit den Pfadis zur Musik zu tanzen! Aber ja, eigentlich doch schon mehr wegen der Musik.

**Fjuri:** Wegen der Musik und den Pfadis. Am besten lernst du Pfadis beim Musikhören kennen.

**Röhre:** Hauptsächlich schon wegen den vielen Leuten. Wäre ich nicht in der Pfadi, wäre ich vermutlich nicht hier. Aber es ist schon cool, wenn alle durch die Musik zusammenkommen.

Zelt oder Hotel?

**Akku:** Das ist einfach: Zelt natürlich! Vor allem hier am PFF ist es gemütlich, wenn du in einem Spatz übernachten kannst. Das ist richtiges Openair-Feeling!

**Fjuri:** Obwohl ich hier zelte, finde ich ein Hotel eigentlich schon cooler. Es gibt keine stinkigen Toiletten und das Duschen ist im Hotel der reine Luxus.

**Röhre:** Mein Budget sagt ganz klar Zelt! Und hier am PFF ist der Zeltplatz ja sowieso gemütlich, wenn man als Abteilung dort chillen kann.



## INTERVIEW MIT DABU FANTASTIC

## «DER VIBE AM PFF IST EINFACH GENIAL»

Von Corinne Bischof / Fly



Foto: PFF FFS Mosaik Stäfa

**Wie sieht es mit dem Handy aus: Akku leer oder Akku voll?**

**Akku:** Ich heisse Akku, mein Akku ist immer voll! Nein, Spass, aber stimmt schon. Das Handy habe ich immer im Flugmodus. Hier am PFF brauche ich es eigentlich nur als Uhr oder um im Notfall meine Freund\*innen zu finden.

**Fjuri:** Mein Akku ist voll. Zum einen, weil ich gerne Sachen auf Social Media poste, und zum anderen, weil ich so meine Freund\*innen wiederfinde, wenn ich sie mal verliere.

**Röhre:** Ich lade mein Handy auch auf, damit ich meine Gspänli finden kann.

**Foulard oder Bauchtasche?**

**Akku:** Ganz klar Foulard - ich muss schliesslich meine Abteilung representen.

**Fjuri:** Foulard, weil unseres so schön ist! Und weil das doch das Erkennungszeichen von jeder Pfadi ist.

**Röhre:** Beides. Das Foulard ist einfach Teil der Pfadi und die Bauchtasche ist halt super praktisch, um alle Sachen drin zu verstauen.

**Pfadipulli oder Levis-Shirt?**

**Akku:** Ich habe gar kein Levis-Shirt. Aber sowieso ganz klar Pfadipulli. Den würde ich auch an anderen Festivals tragen.

**Fjuri:** Da bevorzuge ich ganz klar den Pfadipulli. Den trage ich auch sonst häufig.

**Röhre:** Der Pfadipulli, weil er einfach schön ist.

**Was machst du lieber: Jassen auf dem Zeltplatz oder raven bis am frühen Morgen?**

**Akku:** Zuerst jasse ich gemütlich auf dem Zeltplatz und dann wird getanzt!

**Fjuri:** Schwierige Frage. Ich jasse nicht besonders gerne. Raven ist schon cool, aber das halte ich nicht bis in die frühen Morgenstunden aus.

**Röhre:** Ich kann nicht jassen, aber raven kann jede\*r. Das hält fit!

**Was ist hier geläufiger: Pfadiname oder normaler Name?**

**Akku:** Der Pfadiname. Das ist irgendwie normal an Pfadianlässen. Diejenigen, welche ich aus einem Kurs oder woher auch immer kenne, wissen meistens eh nur meinen Pfadinamen.

**Fjuri:** Lustigerweise benutze ich hier häufiger meinen normalen Namen. Ich war im Sommer im Jamboree und die meisten, die ich von dort kenne, nennen mich Cristina. In den anderen Ländern gibt es ja keine Pfadinamen, deshalb war im Jamboree der normale Name irgendwie alltäglicher.

**Röhre:** Der Pfadiname, wir sind hier ja nur unter Pfadis.

**Willkommen am PFF! Wie gefällt es euch hier?**

**DJ Arts:** Richtig gut. Wir haben schon einmal am PFF gespielt, das war 2015 in Menzingen, und wir haben uns richtig auf heute gefreut. Tatsächlich ist es wieder so cool wie letztes Mal. Ich finde es einfach faszinierend, wie hier alles mit viel Liebe gemacht wird.

**Dabu:** Ich bin ja sowieso Fan von handgestrickten Sachen. Und das PFF ist wirklich wunderschön gestrickt! Der Einsatz von den Pfadis hier ist bemerkenswert und der Vibe ist einfach geil.

**Unterscheidet sich für euch das PFF von anderen Festivals?**

**Dabu:** Ja. Als ehemaliger Cevi wird man hier offen angefeindet. Nein, ernsthaft, es ist wirklich anders als andere Festivals. Hier ist einfach alles familiärer, im Hintergrund singen sie gerade alte Pfadilieder in voller Lautstärke und alle laufen mit Foulards über das Gelände.

**DJ Arts:** Bei vielen Festivals zählt heutzutage nur noch der Alkohol und die Musik ist fast schon Nebensache. Hier am PFF sind die Leute aber noch ready für die Konzerte und alles andere, was auf dem Gelände passiert.

**DJ Arts, du warst nie in der Pfadi oder einem ähnlichen Jugendverein. Warum nicht?**

**DJ Arts:** In der Phase, in der bei uns die Pfadi aktuell war, ging ich lieber skaten oder spielte Fussball. Ich werde aber meinem Sohn später sicher einmal sagen, er solle in der Pfadi vorbeischauchen. Es ist einfach cool!

**Dabu:** Was ich an solchen Jugendverbänden so toll finde, das ist, dass alle ihre Stärken ausleben können. Für mich war es zum Beispiel früher wichtig, dass da jemand war, der Musik macht und singt. Und jemand anderes fällt vielleicht lieber Bäume. Für alle ist etwas dabei und der gemeinsame Vibe ist einfach da. Das ist anders als in einem Sportverein. Wenn du da schlecht bist, bist du weg.

**Dabu, du warst lange im Cevi und dort auch Leiter. Warum nicht in der Pfadi?**

**Dabu:** Das ist eine familiäre Angelegenheit. Mein Vater hat in unserem Dorf den Cevi gegründet und so war es für mich und meine Geschwister klar, dass wir auch in den Cevi gehen. Als meine ältere Schwester in die Pubertät kam, war ihre erste rebellische Aktion, dass sie in die Pfadi wechselte. Sie erwartete, dass unser Vater richtig geschockt wäre, und zeigte sogar das doppelte Engagement im Vergleich zum Cevi. Unserem Vater war das aber ziemlich egal. Er fand es einfach wichtig, dass wir in der Freizeit etwas Sinnvolles machen.

**Wie hat dich deine Zeit im Cevi geprägt?**

**Dabu:** Im Cevi habe ich alles gelernt, was man draussen braucht. Auch wenn ich eher derjenige war, der beim Zeltaufstellen danebenstand und laberte. Aber ich glaube, in der Pfadi oder im Cevi lernt man einfach, ge-



meinsam in der Gruppe etwas auf die Beine zu stellen. Ich meine, schau dir das PFF an. Leute aus der Pfadi können sich sagen, wir reissen jetzt das Ding. Die sind es sich gewohnt aus den Lagern, wo man zwei Wochen lang gemeinsam an einem Strick zieht und in der Gruppe etwas schafft.

#### Welche Pfadinamen würdet ihr euch selbst geben?

**Dabu:** Im Cevi hiess ich Adler. Ich fand den Namen nie wirklich cool, sie haben mich zwei Wochen vor der Taufe nach dem Lieblingstier gefragt und das war es dann. Keine Ahnung, wie ich heute heissen würde...

**DJ Arts:** Das ist doch keine Frage! Wir wären Asterix und Obelix.

**Dabu:** Obelix fände ich wirklich ziemlich cool. Der ist mir sympathisch und ich esse auch gerne.

**DJ Arts:** Stimmt, und du wirfst auch immer Hinkelsteine durch die Gegend.

#### Wann wart ihr das letzte Mal zelten?

**DJ Arts:** Uff, das ist schon Ewigkeiten her. Aber jetzt, wo mein Sohn älter wird, gehen wir sicher mal wieder zelten. Wir hatten früher echt Skills beim Zelten. Bei uns hat es nie geregnet und wir hatten immer ein richtig fettes Vorzelt.

**Dabu:** Ich ging vor einiger Zeit in die Provence zelten und habe dummerweise das Zelt vergessen. Wir waren schon in Genf, als ich das bemerkt habe. Wir haben uns gedacht, kein Problem, in der Provence regnet es doch sowieso nicht. Und wir haben uns unterwegs ein richtig billiges Zelt gekauft. Es hat dann tatsächlich drei Tage lang geregnet und alles war nass.

#### Dabu, ich erinnere mich an ein Bild von dir im Pfadihemd auf der Bühne. Was war da los?

**Dabu:** Ich habe vor einigen Jahren eine ganze Tour im Pfadihemd gespielt. Das war zum Album *Hallo Hund*, das 2014 veröffentlicht wurde. Wir haben uns überlegt, was auf der Bühne richtig cool aussehen könnte, es sollte etwas mit Natur und Wald zu tun haben. Das Pfadihemd war dafür perfekt, und in einer gewissen Weise war es auch ein Statement, dass ich auf diese Form von Jugendarbeit stehe. Das Hemd wurde dann später versteigert.

#### Welches Spez-Abzeichen würdet ihr gerne auf eurem Pfadihemd tragen?

**Dabu:** Ich hätte gerne ein Abzeichen für denjenigen, welcher den geilsten Eintopf kocht. Weisch, so im Pfadikessel und mit einigen Ästen, die da noch reingefallen sind.

**DJ Arts:** Ich glaube, ich hätte gerne ein Zauber-Abzeichen. Aber ein richtig krasses, so dass ich Leute verschwinden lassen kann.

#### Was würdet ihr denn eurem Date über dem Feuer kochen?

**Dabu:** Ganz klar Schlangensalat. Das toppt einfach alles. Mit ein wenig Rosmarin und einem rauchigen Abgang.

**DJ Arts:** Bei mir wäre es ganz klar Fondue über dem Feuer. Mit richtig langen Gabeln, sodass man in der Hängematte chillen kann und von dort aus das Brot in den Käse tunkt.

#### Ein letztes Wort an alle Pfadis da draussen?

**Dabu:** Bleibt dran! Dieser gemeinschaftliche Vibe und draussen sein in der Natur geben vielleicht keinen Fame auf Instagram, dafür macht ihr am Samstagnachmittag etwas extrem Sinnvolles.

**DJ Arts:** Das ist es doch echt. Leute, die in der Pfadi sind, haben am Samstag keine Zeit, um im Einkaufszentrum shoppen zu gehen. Richtig nice!

**Dabu:** Stimmt, Pfadi ist die Antibewegung zum Samstagsshoppen.

## Infos!

### DABU FANTANSTIC

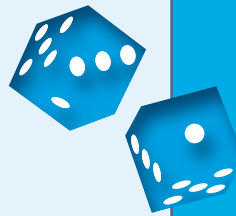
Dabu Fantastic ist eine 2008 gegründete Band aus dem Zürcher Oberland. Sie besteht aus David «Dabu» Bucher (Texte, Gesang, diverse Instrumente) und DJ Arts (DJ, Gesang) und weiteren Mitgliedern. Die Band ist hauptsächlich in der Deutschschweiz bekannt. Die Mundart-Texte von Dabu sind in dieser Musik besonders wichtig. Darin sind stets Geschichten verpackt, welche die Gesellschaft kritisieren. Dabu Fantastic Songs wie *Angelina*, *Miin Ort*, *Vo Vorm* wurden auch wegen der Texte zu Hits.

Dabu (links) und DJ Arts (rechts) auf dem Festivalgelände.





# SCHAU GENAU!



HIER IST EINE GROSSE SAMMLUNG MIT VIELEN  
BUNTEN PFADIFOULARDS ZU SEHEN.  
WELCHES KOMMT NICHT DOPPELT, SONDERN NUR  
EINMAL VOR?

Von Eric Weber / Uno







## AKTION 72 STUNDEN

20 000 KINDER UND JUGENDLICHE, 350 GEMEINNÜTZIGE PROJEKTE, 72 STUNDEN, ZUR GLEICHEN ZEIT, IN DER SCHWEIZ: DAS IST DIE AKTION 72 STUNDEN. VOM 16. BIS 19. JANUAR 2020 FINDET DIE AKTION STATT. JUNGE REPORTER\*INNEN BERICHTEN ÜBER DIESES TOLLE PROJEKT VIA RADIO 72. VERFOLGE ALLES BRANDAKTUELL MIT! VIEL SPASS!



Foto: zlg Siechpress

## Siechmärsch 2020

Samstag, 16. Mai, bis Sonntag, 17. Mai 2020, organisiert von der Pfadi Glarus.

Für alle, die glauben, noch nie an ihre Grenzen gekommen zu sein. Und für alle anderen, die Lust haben, so richtig weit zu laufen. Details zur Route bekommt ihr nach der Anmeldung.

- Mega- und Supersiech (100 bzw. 80 Leistungskilometer): ab 16 Jahren, mindestens Jahrgang 2004
- Siech (50 Leistungskilometer): ab 15 Jahren, mindestens Jahrgang 2005.

Anmeldung (falls nicht bereits ausverkauft) und weitere Infos unter: [www.siech.ch](http://www.siech.ch)

## WAHL EUROPAKOMITEE

Vom 24. bis 28. August 2019 fand die 16. Europakonferenz in Split, Kroatien, statt. Diese Konferenz, welche alle drei Jahre durchgeführt wird, hat unter anderem zum Ziel, Synergien zwischen den beiden Europaregionen von WAGGGS und WOSM zu schaffen und bringt deshalb Delegierte aus beiden Verbänden an einem gemeinsamen Ort zusammen. Natürlich nahm auch eine Delegation aus der Schweiz teil. Die Delegierten hatten die Möglichkeit, aktuelle verbandsspezifische Themen zu diskutieren. Darüber hinaus konnten sie die Mitglieder für die Europakomitees von WAGGGS und WOSM wählen. Diese Wahl hatte für die PBS eine besondere Bedeutung, denn gleich zwei ehemalige PBS-Mitglieder wurden gewählt: **Matthias Gerth / Fäger** (European Scout Committee) und **Petra Stipanic / Lisica** (WAGGGS Europe Committee) wurden beide in die entsprechenden Komitees gewählt. Wir gratulieren!

Nach langjähriger Tätigkeit fürs SARASANI sind **Diana Schmid / Capeia** und **Melanie Sutter / Wave** per Ende 2019 zurückgetreten. Ein grosses **M-E-R-C-I** für die vielen spannenden Berichte, die ihr für unser Magazin geschrieben habt. Wir wünschen euch alles Gute!

Die SARASANI-Redaktion,  
die euch vermisst!



# MOVA – Das BuLa 2021!



MOVA ist Name und Programm des BuLa 2021.  
Stattfinden wird es vom 24. Juli bis 7. August 2021 im Walliser Goms.  
Bist auch du dabei?

Mit einem grossen Knall sind die sieben Kontinentalplatten Movas auseinandergebrochen und bewegen sich nun unkontrolliert in alle Himmelsrichtungen. Die tierischen Bewohner von Volvor, Eniti, Bal-lavi, Labi, Statera, Salit und Oscilla sind nun dringend auf die Hilfe aller Pfdas der Schweiz angewiesen, um mit aller Bewegung zurecht zu kommen und eine Lösung zu finden, wie sich ihr Leben wieder normalisieren kann. Es steht jedoch nicht nur die physische Bewegung der Platten im Zentrum, sondern auch die geistige und körperliche Bewegung aller Teilnehmenden durch persönlichen Fortschritt und Horizonterweiterungen. Beim Austausch mit Pfdas aus unterschiedlichen Sprachregionen der Schweiz und anderen Ländern bewegen wir uns aufeinander zu.

Auch im BuLa-Team rumort es – überall wird gewerkelt, konzipiert, gehöckt. Und natürlich sind wir noch immer fleissig auf der Suche nach Ressort-, Bereichs- und Teilbereichsleiter\*innen. Wenn du also in der Logistik, beim Lagersong oder Programm mitmachen willst, schau dir unsere offenen Posten an ([www.bula21.ch](http://www.bula21.ch)). Helfer\*innen für das MOVA können sich ab Sommer 2020 für das Lager anmelden. Als Abteilung könnt ihr euch bereits ab März 2020 fürs BuLa voranmelden. Die definitive Anmeldung für Teilnehmer\*innen startet im November 2020.

**EXTERNE PROJEKTE**  
**PROJETS EXTERNES**  
**PROGETTI ESTERNI**

**mo va**  
BuLa CaFé CaFé 2021

Setze deine Idee im BuLa um!  
Fais profiter le CaFé de tes idées et projets!  
Mettere in pratica la sua idea nel CaFé!

Fragen? Questions? Domande?  
[programm@bula21.ch](mailto:programm@bula21.ch)

**mo va**  
BuLa CaFé CaFé 2021

**BULA SONG CHANSON CAFÉ CANZONE CAFE**

MACH MIT!  
REJOIGNEZ-NOUS!  
UNITEVI A NOI!

13. - 16.02.2020

composer  
comporre  
komponieren

scrivere il testo  
Text schreiben  
écrire le texte

Fragen? Questions? Domande?  
Tristan / Raymond Wiedmer  
[tristan@bula21.ch](mailto:tristan@bula21.ch)

Midata: Workshop BuLa-Song



## EINSATZ IN MEXIKO

# ALS FREIWILLIGE IM WELTZENTRUM NUESTRA CABAÑA

## Mexiko

**Hauptstadt:** Mexiko Stadt  
**Einwohner\*innen:** 125 Millionen  
**Fläche:** 1 972 550 km<sup>2</sup>  
(ca. 48 mal so gross wie die Schweiz)  
**Pfadi gegründet:** 1920  
**Anzahl Pfadis:** 47 400

MISTRAL IST STUFENLEITERIN DER MEITLIPFADI ALTBURG IM KANTON ZÜRICH – UND SIE HAT EINEN EINSATZ IM PFADI-WELTZENTRUM NUESTRA CABAÑA GELEISTET. DIES IST EIN INTERNATIONALES GIRL-GUIDE-ZENTRUM DES WELTVERBANDES DER GIRL-GUIDES UND GIRL-SCOUTS IN CUERNAVACA IN MEXIKO. HIER BERICHTET MISTRAL VON IHREN ERFahrungen.

Von Ramona Hess / Mistral

Das Abenteuer Mexiko startete für mich im Oktober 2018 mit dem Bewerbungsprozess. Nachdem das Formular ausgefüllt, die Bestätigung vom International Commissioner da und das Bewerbungsgespräch gemeistert war, konnte es schon bald losgehen.

Das Schwierigste, bevor ich mich überhaupt bewerben habe, war: Ich musste mich entscheiden, in welchem Weltzentrum ich Freiwilligenarbeit leisten möchte. Neben demjenigen in Mexiko gibt es noch Sangam in Indien, Pax Lodge in England, Kusafiri in Afrika (hat keinen festen Standort, da es von Land zu Land reist) und Our Chalet in Adelboden und KISC in Kandersteg in der Schweiz. Jedes Weltzentrum hat seine eigenen Reize. Schliesslich habe ich mich für Mexiko entschieden, da ich zuvor noch nie auf dem amerikanischen Kontinent gewesen bin.

### Von Anfang an zu Hause gefühlt

Im Mai 2019 kam ich spät am Abend in Cuernavaca an, aber trotzdem wurde ich von June, Koordinatorin für Programme, abgeholt. Am nächsten Tag wurde ich von allen Mitarbeitenden begrüsst und willkommen geheissen. Es fühlte sich von Anfang an wie ein zweites Zuhause an. Mein Zimmer teilte ich mit Maria aus Mexiko, die Wohnung mit weiteren Freiwilligen: Da waren Emma aus Nordirland, Ana ebenfalls aus Mexiko sowie Katherine aus Kanada.

Nachdem wir die Ausbildung für Freiwillige abgeschlossen hatten, begannen wir, verschiedene Aktivitäten zu erarbeiten. Das fühlte sich für mich ein bisschen so an, wie ein Pfadilager im E-Camp zu planen. Mit dem Unterschied, dass es sich hier im Weltzentrum um Events mit Pfadis aus aller Welt handelt! Zudem arbeiteten wir auch im Kommunikationsbereich und in der Gästebetreuung mit.

### Nervosität, Begeisterung und viel Neues

Beim ersten Event waren wir noch ein bisschen nervös, aber das legte sich mit der Zeit. Man kann nicht behaupten, wir hätten uns eine Routine angeeignet, da jeder Tag etwas Neues für uns bereithielt. Wir sagten oft, dass die Zeit an uns vorbeirast und wir es nicht glauben könnten, dass schon mehrere Monate vergangen sind seit unserer Ankunft. Aber auf der anderen Seite fühlte es sich so an, als hätten wir nie etwas anderes gemacht, als hier tätig zu sein.

Täglich arbeiteten wir als Team. Wir unterstützten uns wo auch immer möglich und gaben uns gegenseitig Rückhalt. Auch nach der Arbeit verbrachten wir viel Zeit gemeinsam. Wir gingen zusammen ins Kino, ins Einkaufszentrum oder entspannten daheim auf dem Sofa.

Doch schon bald war es an der Zeit, Abschied zu nehmen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verliessen wir die Cabaña, den Rucksack nicht nur gepackt mit Badges aus aller Welt, sondern auch mit Erinnerungen fürs Leben, mit neuen Freundschaften und vielen wertvollen Erfahrungen. Wir versprachen uns, uns irgendwann wiederzusehen, tauschten letzte Umarmungen aus und kehrten wieder zurück nach Hause.

## Infos!

### FREIWILLIGENEINSATZ IN EINEM PFADI-WELTZENTRUM

Willst du auch internationale Pfadierfahrung sammeln? Bewirb dich in einem Weltzentrum! Es ist einfacher als du denkst.

- Entscheide dich, ob du dich als Freiwillige\*r oder als Praktikant\*in bewerben möchtest.
- Beachte die individuellen Anforderungen jedes Weltzentrums.
- Fülle das Bewerbungsformular online aus und sende dieses mit der Bestätigung des International Commissioner an das Weltzentrum.
- Führe das Bewerbungsgespräch durch.
- Packe deine Koffer und das Abenteuer kann losgehen – viel Spass!







# PFADI IN PERU

## FAST GLEICH WIE IN DER SCHWEIZ UND DOCH GANZ ANDERS

### Peru

**Hauptstadt:** Lima  
**Einwohner\*innen:** 31 Millionen  
**Fläche:** 1 285 216 km<sup>2</sup>  
 (ca. 31 mal so gross wie die Schweiz)  
**Pfadi gegründet:** 1911  
**Anzahl Pfadis:** 14 400

**DON TOSTADOR AUS DER PFADI GENERAL DUFOUR IM KANTON ST.GALLEN LEBT AUS BERUFLICHEN GRÜNDEN IN PERU. DORT HAT ER KONTAKTE ZU LOKALEN PFADIGRUPPEN GEKNÜPFT UND IST NUN ALS GRUPPENLEITER TÄTIG. IN SEINEM ERFAHRUNGSBERICHT SCHILDERT ER EINIGE SEINER EINDRÜCKE.**

Von Martin Wanner / Don Tostador



Seit rund zwei Jahren lebe und arbeite ich jetzt schon in Puno, im Anden-Hochland im Süden von Peru. Und seit 2019 bin ich quasi Pfadi-Doppelbürger. Einerseits Rover der Abteilung General Dufour Rapperswil-Jona aus dem Kanton St.Gallen, andererseits auch Gruppenleiter der Pio-Stufe von Grupo Scout San Carlos 232 Puno. Am Anfang musste ich mich an einiges gewöhnen: Es gibt ein Gebet am Anfang und Schluss jeder Aktivität, Antreten in verschiedenen Formationen, Fahnenaufzug und vieles mehr. Und auch mein erstes Zeltlager hier war eine ziemliche Umstellung. Denn auf 4000 Metern über Meer wachsen nun mal fast keine Bäume, so dass wir statt mit Brennholz mit getrocknetem Kuhmist Feuer machten. Und manche Spiele, bei denen man sich verstecken muss, machen auch nicht gleich viel Spass, wenn es statt Wald nur karge Steppe hat. Für die Seilbahn mussten dann halt Holzkreuze hinhalten, wobei die Seile an Grasbüscheln festgebunden wurden. Doch abgesehen von solchen Unterschieden konnte ich feststellen, dass die Pfadi hier und dort viele Gemeinsamkeiten hat.

#### Peruanische Pios planen ihre eigenen Projekte

Was mich in meiner peruanischen Abteilung besonders beeindruckt, das ist, dass die Pios jedes Jahr ein eigenes Projekt planen und umsetzen, dies im Dienste der Gesellschaft. 2019 haben sie gebrauchte Kleider und Schuhe, aber auch haltbare Lebensmittel gesammelt, um damit zwei Berggemeinden im Hochland zu unterstützen, die sehr stark unter der Kälte leiden. Klar kann man darüber diskutieren, wie sinnvoll und nachhaltig Altkleider-Sammlungen sind, aber das Projekt an sich ist durchaus eine genauere Betrachtung wert. So haben die Teilnehmer\*innen, unterstützt durch die Leiter\*innen, mehrere Sammelaktionen, Strassenaktionen und ein Konzert auf dem Hauptplatz organisiert, um auf das Projekt aufmerksam zu machen und Kleider-, Geld- und Sachspenden einzutreiben. Sie kommunizierten mit den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden, sortierten die Kleider, organisierten Lastwagen für den Transport und vieles mehr. Seit dem erfolgreichen Abschluss dieses Projekts diskutieren sie derzeit über die Wiederaufforstung eines ziemlich kahlen Hügels am Rande der Stadt. Ideen sind also vorhanden, und mit dem nötigen Willen und viel Engagement lässt sich auch einiges machen.

#### Ideen als Grundlage für die Schweizer Pfadis

Wieso also nicht diese Idee von selbstständig geplanten und umgesetzten Projekten auf die Schweiz anpassen und auch ausserhalb der Aktion 72 Stunden etwas für die Gesellschaft tun? Klar sind die Probleme und Möglichkeiten in der Schweiz anders als in Peru, aber auch in der Schweiz kann einiges umgesetzt und sehr wertvolle Erfahrung gesammelt werden. Also wieso nicht beispielsweise einen verlassenen Spielplatz wieder instand setzen? Oder einen Waldlehrpfad einrichten? Oder verschiedene Pfadi-rezepte ausprobieren und dann ein grosses Festessen veranstalten, zu dem die Kinder aus einem Flüchtlingsheim eingeladen werden? Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Überlegt es euch doch mal und besprecht es mit euren Leiter\*innen.

Fotos: Grupo Scout San Carlos 232 Puno



# EIN KORB AUS ZEITUNGSPAPIER – SELBST GEMACHT!

Von Rebecca Doppmann / Masala



## Ihr braucht:

- alte Zeitungen
- eine Schere
- einen Bostitch

**1** Nimm eine grosse Zeitungsseite und falte sie in der Mitte. Das machst du vier Mal, bis du einen dünnen gefalteten Streifen hast. Das kannst du nun mit so vielen Zeitungsseiten machen, wie du möchtest. Je mehr du faltest, desto grösser wird der Korb.

**2** Dann kommen wir zum Weben. Dafür legst du die Hälfte der Streifen nebeneinander hin. Achte darauf, dass alle Streifen gleich lang sind. Danach nimmst du die andere Hälfte und beginnst durch die bereits liegenden Streifen zu weben. Das geht so: Du führst den Streifen abwechselungsweise über und unter einem liegenden Streifen durch. Den nächsten Streifen führst du dann zuerst unten und erst danach oben drüber, also immer versetzt. Das wiederholst du, bis alle Streifen verwoben sind. Die Streifen müssen eng aneinander geschoben werden. Das ist sehr wichtig, damit der Korb gut hält.

**3** Nun kannst du alle Enden einklappen, um die Ränder des Korbes herzustellen.

**4** Jetzt kannst du mit dem Weben der Ränder beginnen. Damit alles gut hält, befestigst du den Streifen, den du durch den Rand webst, mit dem Bostitch. Das machst du nach jedem «unten durch» sowie nach jedem «oben durch».

**5** Sobald du bis nach oben gewebt hast, kannst du die obersten Zipfel abschneiden, sodass es oben eine gerade Linie gibt. Nun ist dein Korb aus Zeitungspapier fertig.

UND, WAS  
BEWAHRST DU  
DARIN AUF?





# 55-JAHRE-JUBILÄUM DER «BRIGADE DES FLAMBEAUX»

ZUM 55-JAHRE-JUBILÄUM HAT SICH DIE BRIGADE DES FLAMBEAUX DE L'EVANGILE AUS DER ROMANDIE SELBST GEFEIERT UND EIN WOCHENENDE MIT VIELEN SPANNENDEN AKTIVITÄTEN VERANSTALTET.

Von Emmanuel Fivat

In Le Lieu (Vallée de Joux) traf sich die Brigade des Flambeaux de l'Évangile am Wochenende vom 21. bis 22. September 2019, um ihr 55-jähriges Bestehen zu feiern. Die erste Gruppe wurde 1964 in Lausanne gegründet, danach haben sich die Abteilungen in der Romandie vervielfacht und erreichten 2019 insgesamt 16 Gruppen. Mehr als 550 Pfadis konnten ein Wochenende voller Herausforderungen, Sport und Begegnungen geniessen. Das Thema des Anlasses war die Reise unseres Lebens mit der Flamb'Air Company unter der Leitung des Kapitäns der Compagny (Hugo Bigler und sein Team). Ein riesiger Postenlauf brachte die Wolfsstufe und Pfadistufe zusammen, während die Pios eine Bar bauten, in der die Eltern am Sonntagabend begrüsst wurden.





# EINFÜHRUNGSKURS ROVERSTUFE IN LUXEMBURG



NICHT ALLE KURSE DER PFADIBEWEGUNG SCHWEIZ FINDEN IN DER SCHWEIZ STATT. BEISPIELSWEISE WURDE 2019 EIN EINFÜHRUNGSKURS ROVERSTUFE IN LUXEMBURG DURCHFÜHRT. MIT DABEI WAR UNSERE REDAKTORIN CAYENNE, DIE HIER VON IHREN ERFAHRUNGEN BERICHTET.

Von Kerstin Fleisch / Cayenne

An einem sonnigen Mittwochabend vor mittlerweile geraumer Zeit im Jahr 2019 trafen sich Rover aus vielen Teilen der Schweiz in Basel. Auf dem Programm standen der Einführungskurs für die Roverstufe und eine Reise nach Luxemburg. Die Gruppe und das Grossherzogtum hatten mindestens eine Gemeinsamkeit: Die Mehrsprachigkeit und ein teilweise wildes Gemisch aus Deutsch und Französisch.

Nach dem ersten Abend und Morgen, welche dem Auffrischen der J+S-Ausweise dienten, begann die lange Reise nach Luxemburg und mit unserem Zwischenhalt in Mulhouse auch der Einblick in die Roverstufe. Dabei begleiteten uns Husky, Roxy, Flip und Polo, die Rover aus der neuen Broschüre für die Roverstufe. Da Züge nicht überall pünktlich fahren, kamen wir mit leichter Verspätung in Luxemburg an und hatten deswegen nicht sehr viel Zeit, um uns die Stadt anzuschauen.

## Rover in verschiedenen Rollen

Mit dem Car ging es weiter nach Misaerschaff, das ist ein Ausbildungszentrum der einen luxemburgischen Pfadiorganisation. Während der nächsten Tage stand der intensive Austausch mit den anderen Teilnehmenden im Vordergrund. Durch unsere unterschiedlichen Pfadihintergründe ergaben sich spannende Diskussionen und alle konnten viele Ideen und Inputs mitnehmen. Im Kurs erlebten wir die möglichen Rollen von Rovern

als Teilnehmende, Ressource und Funktionäre selbst. Neben einigen Pflichtteilen gab es viele Wahlmodule, wo wir uns nach Interesse eintragen und uns in diese Themen vertiefen konnten.

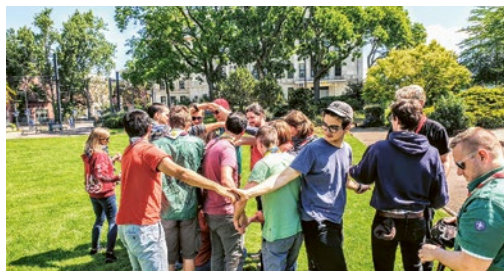
Neben den theoretischen Inhalten kam aber auch der Spass nicht zu kurz. Bei einem Geländespiel oder einer Kanutour auf dem nahe gelegenen Fluss konnten wir auch wieder einmal Teilnehmende und nicht Verantwortliche sein. Ein besonderer Moment war auch das gemeinsame BiPi-Feuer.

## Neue Ideen dank internationalem Austausch

Am Samstag erhielten wir Besuch von den beiden Pfadiorganisationen in Luxemburg. Diese erklärten uns, wie ihre Organisation aufgebaut ist und vor welchen Herausforderungen sie stehen. Gleichzeitig haben sie durch die geringe Grösse von Luxemburg allerlei Möglichkeiten, welche wir in der Schweiz nicht haben. Der Austausch mit den Luxemburger\*innen war sehr informativ und auch hier entstanden bei uns wieder neue Ideen.

Nach einem leckeren Grillplausch brach dann schon der letzte Tag an, den wir mit Putzen und Reisen verbrachten, dieses Mal sogar ohne Verspätungen. Müde, aber mit neuen Ideen und Pfadifreundschaften im Gepäck, kamen schlussendlich alle wieder in ihren Ecken der Schweiz an.

Fotos: Matthias Rufener / Puma





# Witze

Der Lehrer fragt den Schüler: «Nenn mir doch mal alle Sinne, die du kennst.» Der Schüler antwortet: «Schwachsinn, Blödsinn und Unsinn.»

Die Grossmutter erinnert sich lächelnd an früher: «Als Kind mochte ich es so sehr, im Winter in der Stube vor loderndem Feuer zu sitzen. Schade, dass es meinem Vater nie so recht gefiel. Er hat es mir sogar verboten.» «Aber warum das denn?», fragt die Enkelin erstaunt. Da antwortet die Grossmutter: «Nun ja, wir hatten halt keinen Kamin!»

Ein Polizist hält einen Lastwagen an. Er sagt: «Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie Ladung verlieren.» Nach kurzer Zeit wiederholt sich das Spiel. «Achtung, Sie verlieren Ladung!» Als der Polizist den Lastwagen zum dritten Mal anhält und den Fahrer darauf aufmerksam macht, dass er Ladung verliere, sagt dieser: «Und ich sage Ihnen zum dritten Mal – ich fahre einen Streuwagen und salze die Strasse!»

Warum sollte ein Polizist immer eine Schere dabei haben? Antwort: Um den Verbrechern den Weg abzuschneiden!

Die Grossmutter zeigt dem Busfahrer ihr Ticket. Dieser sagt: «Gute Frau, das ist aber eine Kinderfahrkarte!» Da antwortet die Grossmutter: «Da können Sie mal sehen, wie lange ich auf diesen Bus gewartet habe!»

Die Mutter ruft aus der Küche: «Leonie, weisst du, wo das Sieb ist?» Da antwortet die kleine Leonie: «Ja, das habe ich weggeworfen. Es hatte zu viele Löcher drin.»

Der Lehrer fragt: «Was versteht man unter einer Bahnunterführung?» Da meldet sich Thomas: «Kein Wort, wenn gerade ein Zug darüber fährt!»

«Wie nennt man Lebewesen, die teilweise im Wasser und teilweise an Land leben?», möchte die Lehrerin wissen. Lara meldet sich: «Badegäste!»

Weisst du, was der schlimmste Tag im Leben eines U-Boot-Kapitäns ist? Der Tag der offenen Tür!

Der Bauer erklärt dem kleinen Luca, wie ein Kälbchen auf die Welt kommt. «Als erstes sind die Vorderbeine draussen, dann kommt der Kopf, dann der Körper und schliesslich kommen die Hinterbeine.» Darauf sagt Luca erstaunt: «Und wer bastelt denn daraus das Kälbchen?»

Zwei Polizisten treffen sich an einem Velorennen. Der eine schüttelt den Kopf: «Ach, du meine Güte, hier wäre wirklich Geld zu machen! 50 Velos und keines hat eine Lampe dran!»

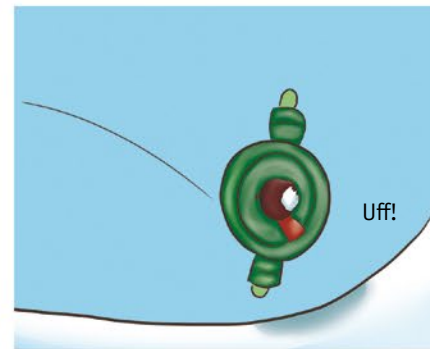
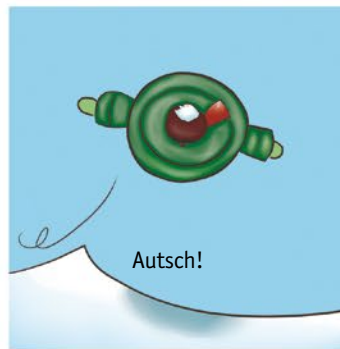
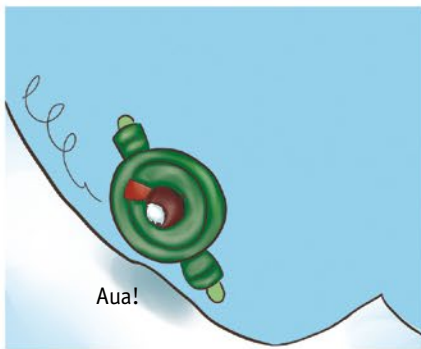
**Schick uns deine lustigen Zeilen!**

Maile deinen Witz sowie deinen Namen, Pfadinamen und den Namen deiner Pfadiabteilung an [sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch)



# DIE WOLFKAPIS

## DIE ZWIEBELTECHNIK



EXPLORER BELT 2019

# EIN NASSES ABENTEUER IN SCHOTTLAND

DER EXPLORER BELT 2019 FÜHRTE 17 SCHWEIZER PFADIS IN DIE SCHOTTISCHEN HIGHLANDS. EXPLORER FUNNY BERICHTET VON IHREM ABENTEUER, DAS SIE SO SCHNELL NICHT VERGESSEN WIRD.

Von Fabienne Baur / Funny

Wenn ich den Explorer Belt in drei Worten zusammenfassen müsste, wären es diese: Nässe, Kälte und Mücken. Doch er war viel mehr als das: Eine Herausforderung an sich selbst, eine Reise, auf der neue Freundschaften entstanden, und die Möglichkeit, sich auf Unbekanntes einzulassen. Vor allem war der Explorer Belt aber ein grossartiges Abenteuer!

Voll bepackt und ohne Plan, wohin die Reise führen würde, trafen wir uns im August am Zürich HB. Wir wussten absolut nichts über unser Ziel! Wir fuhren zuerst nach Köln, dann via Brüssel nach London. Da dämmerte es den meisten, dass Schottland unser Reiseziel sein würde. Tatsächlich: Nach zweieinhalb Tagen Reise gelangten wir nach Inverness.

Am nächsten Morgen ging es los. Nach einer zweistündigen Busfahrt fanden wir uns mitten im Nirgendwo wieder, ausgerüstet mit einem Stapel Postenblätter, an denen wir uns ab jetzt orientieren sollten. Auf diesen Moment hatten wir uns so lange gefreut, dass er uns nun fast ein wenig surreal erschien. Per Zufall entdeckten wir ein sogenanntes Bothy – eine der zahlreichen frei zugänglichen, unbewirteten Hütten in den Highlands. Aus Neugier und weil es Schutz bot vor den winzigen Mücken namens «midges», verbrachten wir die erste Nacht in diesem Häuschen. Da wussten wir noch nicht, dass wir noch mehrere Male auf die Bothys angewiesen sein würden.

Am nächsten Tag setzte der Regen ein, der gegen den Abend hin immer stärker wurde. Wieder fanden wir zum Glück ein Bothy. Durch den vielen Regen in der Nacht hatte sich der Fluss, den wir am Tag darauf überqueren wollten, in ein reissendes Gewässer verwandelt. Keine Chance, da durchzukommen! Die vom Projektteam geplante Route war buchstäblich ins Wasser gefallen. Jetzt war es an uns, mit der Backup-Karte selbst eine Alternative zu planen.

Am nächsten Tag hatten wir weniger Glück: kein Bothy weit und breit! So schlugen wir an der Stelle, die am wenigsten nass war, unser Zelt auf. Trotz hervorragender Zeltqualität erwachten wir mit feuchtem Schlafsack, da das Wasser vom Boden her durchgedrückt hatte. Dann ging es genauso nass weiter: Wir wanderten ohne Pause durch den Sumpf und sprangen über die unzähligen Bäche, während der Regen uns bis auf die Knochen durchnässte. Auch in den folgenden Tagen meldete sich das schottische Wetter immer wieder zurück, und oft mussten wir unsere Route anpassen, weil uns Sumpf, Regen und Knieprobleme zu schaffen machten.

Als am zehnten Tag das Ziel beinahe schon in Sicht war, liessen uns die Highlands doch nicht so recht gehen. Die sanften Hügelzüge und die angenehme Ruhe machten uns fast schon ein wenig wehmütig. Ein letztes Mal schlugen wir unser Zelt auf. Als wir am Morgen aufwachten, konnten wir endlich die Aussicht genies-







sen, die wir uns erhofft hatten: Wir blickten auf den von grünen Hügeln umringten See, in dem sich die strahlende Sonne spiegelte. Als wir im Ziel auf die anderen Teilnehmenden trafen und unsere Geschichten erzählten, waren die Strapazen der vergangenen Tage fast vergessen.

In den kommenden Tagen wartete ein phänomenales Nachprogramm auf uns, organisiert von schottischen Pfadis. Wir verausgabten uns beim Kanufahren und auch bei den schottischen «Ceilidh»-Tänzen an einem extra für uns geplanten Fest in der örtlichen Scout Hall. Nach diesem intensiven letzten Abend verstreuten sich alle für ihre individuellen Nachferien in unterschiedliche Himmelsrichtungen. Es bleiben Erinnerungen an eine wunderbare Zeit in der Natur, in der wir uns nicht nur gegenseitig, sondern auch selbst besser kennenlernten. Wir sammelten neue Erfahrungen, haben lustige Geschichten erlebt und unsere Grenzen getestet. Ob ich in nächster Zeit noch einmal nach Schottland zurückkehren möchte, weiss ich nicht. Eines aber weiss ich: Der Explorer Belt macht Lust auf mehr!

## Infos!

### EXPLORER BELT

Der Explorer Belt ist eine international verbreitete Arbeitsform der Roverstufe in der europäischen Pfadfinderbewegung. Ziel ist es, durch eine selbst organisierte Expedition im Ausland in Kleingruppen eine fremde Kultur kennenzulernen und dabei die eigenen Grenzen auszuloten. Fragen? [info@explorerbelt.ch](mailto:info@explorerbelt.ch)

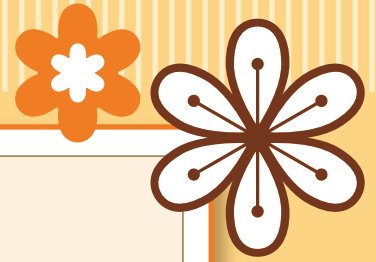
Fotos: Explorer Belt 2019







# Agenda



## JANUAR 20

- SARASANI Nr. 43 erscheint**
- 16. – 19.1. Aktion 72 Stunden**
- 25. – 26.1. Planungswochenende PBS**
- 31.1. Ehemaligentreffen, Pfadi Luzern**
- 26.1. LL-Workshop, Pfadi Unterwalden**

## FEBRUAR 20

- 1.2. PR- / Krisentreffen PBS**
- 8. – 9.2. Gilwell Abschlusswochenende (PBS CH 651-19) Deutsch, Französisch, Italienisch**
- 15. – 16.2. TDOTA (Thinking Day on the Air)**
- 18.2. Redaktionsschluss SARASANI Nr. 44**  
Texte an [sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch)
- 22.2. Thinking Day**
- 22.2. Delegiertenversammlung Battasendas Grischun und Leitendenrat, Graubünden**
- 22.2. Startanlass 100 Jahre Pfadi Kanton Aargau**
- 15.2. Eintrittsprüfung für J+S-Kurse, Pfadi Neuenburg**

## MÄRZ 19

- 1.3. Voranmeldung der Abteilungen fürs BuLa21 beginnt**

- 7.3. Delegiertenversammlung, Pfadi Kanton Solothurn**
- 7.3. iScout-Game international**
- 8.3. Biberleiter\*innen-Brunch, Pfadi Aargau**
- 8.3. Unihockeyturnier, Pfadi Menzingen**
- 14.3. Nationaler Pfadi-Schnuppertag**
- 14.3. Kantonaltag Wölfli, Pfadi Unterwalden**
- 14.3. Delegiertenversammlung, Pfadi Uri**
- 21. – 22.3. Pfaditechnik-Weekend, Pfadi Luzern**
- 21.3. Delegiertenversammlung, Pfadi Aargau**
- 28.3. Austauschseminar Diversität und Inklusion**
- 28.3. Kantonaltag, Pfadi Neuenburg**
- 28.3. Pfaditag für die Umwelt, Pfadi Waadt**

## APRIL 19

- SARASANI Nr. 44 erscheint**
- 4.4. MF Kulturelle Vielfalt, Pfadi Luzern**

## MAI 19

- 1. – 2.5. Topkursleitendentreffen**
- 9. – 10.5. Kantonalweekend, Pfadi Freiburg**
- 16. – 17.5. Siech20, Pfadi Glarus**
- 21. – 24.5. AL-Kurs, Pfadi Luzern**

## Impressum

### Redaktionsadresse:

PBS, Redaktion SARASANI  
Speichergasse 31, 3011 Bern  
[sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch), [www.sarasani.pbs.ch](http://www.sarasani.pbs.ch)

### Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz

**Redaktionsleiterin:** Anina Rütsche/Lane  
**Redaktion:** Corinne Bischof/Fly, Rebecca Doppmann/Masala, Lisa Fankhauser/Avanti, Emmanuel Fivat, Kerstin Fleisch/Cayenne, Sarah Furrer/Alouette, Martina Schmid/Ikki, Melanie Sutter/Wave, Eric Weber/Uno

**Comic:** Sarah Furrer/Alouette (Illustration und Text)

**Layout:** Carolina Gurtner/Chita, [www.carografie.ch](http://www.carografie.ch)

**Lektorat:** Anina Rütsche/Lane, Martina Schmid/Ikki, Emmanuel Fivat

**Koordination Tessin:** Pamela Chiesa/Trilly

**Übersetzungen:** APOSTROPH Group, Töpferstrasse 5, 6004 Luzern  
**Inserate:** Pfadibewegung Schweiz, Speichergasse 31, 3011 Bern, [gf@pbs.ch](mailto:gf@pbs.ch), 031 328 05 45

**Druck:** galledia ag, Burgauerstrasse 50, 9230 Flawil

**Beglaubigte Auflage WEMF:** 40971 Ex. in Deutsch und Französisch (WEMF 2019)

**SARASANI** erscheint viermal jährlich und geht an alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

**Adressänderungen** sind den eigenen Abteilungen mitzuteilen. Wer das SARASANI nicht mehr erhalten möchte, schickt bitte eine E-Mail an: [abmeldung.sarasani@pbs.ch](mailto:abmeldung.sarasani@pbs.ch)

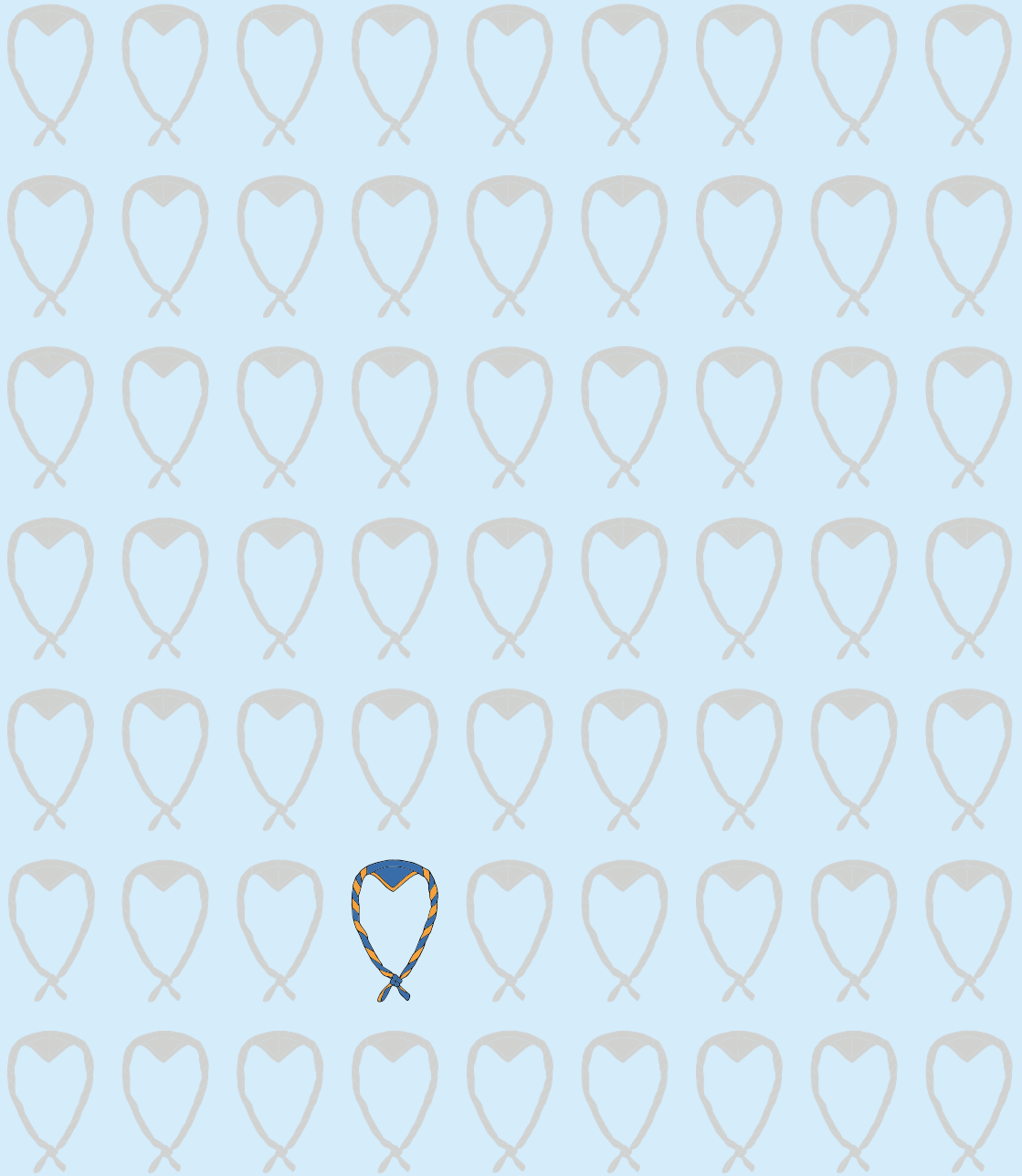
Nr. 43 | 2020



# Rätsellösung

Lösung von Seite 13:

**SCHAU GENAU!**







**ORTOVOX**

**M**  
men

**SWISS WOOL INSIDE**

**W**  
women

**Fr.249.-**  
statt 309.-

**Isolations-Jacke Piz Bial & Boval Jacket**

Die praktische Wendjacke überzeugt durch geringes Gewicht und gute Isolationswerte. Als Aussenmaterial kommt Pertex Quantum aus recyceltem Polyamid zum Einsatz, das winddicht, atmungsaktiv und äusserst abriebfest ist.

**WOMEN**, Grössen: S • M • L • XL  
**13234** night blue

**MEN**, Grössen: S • M • L • XL  
**13239** black raven

**Fr.129.-**  
statt 179.-

**W**  
women

**Lowa Trident GTX**

Dieser Schuh bietet eine hervorragende Passform mit einem sehr stabilen und widerstandsfähigen Schaft. Dank dem Gore-Tex® Partelana Futterlaminat machen die Boots alles mit. Die Crystal-Aussensohle mit rutschsicherem und selbstreinigendem Profil rundet den Winterstiefel ab.

**WOMEN**, Grössen: 37 – 42, auch halbe Grössen  
**10596** schwarz



**GORE-TEX**  
**LOWA**  
simply more...

**M**  
men



**20%**

**20% auf alle Schneeschuhe, Schlitten & Airboards**

Wenn die Landschaft eingeschneit ist, dann kommen die Schneeschuhe, Schlitten & Airboards zum Einsatz. Profitiere jetzt von 20% Rabatt und starte in dein Winterabenteuer.

[www.hajk.ch/de/Schneeschuhe](http://www.hajk.ch/de/Schneeschuhe)

[www.hajk.ch/de/Schlitten](http://www.hajk.ch/de/Schlitten)



**Fr. 32.90**  
statt 42.90

**Stirnlampe PETZL ZIPKA**

Die einfache, ultrakompakte ZIPKA-Stirnlampe mit einer Leuchtkraft von 300 Lumen und breitem Lichtkegel ist für die Beleuchtung im Nahbereich und für die Fortbewegung bei geringer Leuchtdistanz konzipiert.

**13537** grün | **13537** schwarz



**Fr. 89.-**  
statt 139.-

**Scoutpack TransAlpine 28**

Auf Basis des bestverkauften Rucksackes, haben wir mit der Firma Deuter exklusiv für hajk den Scoutpack 28 entwickelt. Er bietet unter anderem ein unterteilbares Hauptfach, Wertfach, Organizer, Netz-Seitentaschen und Vortaschen.

**8787** black/granit | **8787** midnight/ocean  
**8787** fire/cranberry



**Fr. 38.-**  
statt 58.-

**TravelPack-Set hajk 4-teilig**

Die hajk TravelPacks sind ein gut durchdachtes Pack- und Organisationssystem. Besonders praktisch mit Rundum-Reissverschluss und luftigem Netzgewebe.

**8177** TravelPack-Set hajk 4-teilig



**Fr. 49.-**  
statt 89.-

**hajk Trailmaster Trekkingstock**

Der Teleskopstock mit festem Clip-Verstellmechanismus lässt sich schnell auf die benötigte Grösse von maximal 140 cm anpassen. Der Contour-Griffe aus Kork-Verbundmaterial liegt sehr angenehm in der Hand, sorgt für ein angenehmes Handklima und bietet perfekten Grip.

**10850** hajk Trailmaster Trekkingstock



**Fr. 29.-**  
statt 39.-

**Sackmesser Victorinox Explorer**

Das legendäre Offiziersmesser mit dem du auch alles ein wenig genauer unter die Lupe nehmen kannst. Ideal geeignet für die lange Reise oder den Alltag in der Pfadi.

**12740** Sackmesser Victorinox Explorer

**Shop Bern:** Speichergasse 31, 3011 Bern – **Shop Internet:** [www.hajk.ch](http://www.hajk.ch)

**E-Shop Code: s0120**  
**Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.**

Spezialangebot gültig bis 29.02.2020. Nicht kumulierbar.  
Lieferung zzgl. Versandkosten gegen Rechnung. Rückgaberecht innert 14 Tagen.



hajk gehört der Pfadibewegung Schweiz.  
Allfällige Überschüsse kommen voll und ganz der Pfadibewegung Schweiz zu gut.

**hajk**  
dein Pfadi-Shop